

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 94 (2019)
Heft: 2

Artikel: Gewaltiger Aderlass : drei Marines gehen!
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-868361>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewaltiger Aderlass: Drei Marines gehen!

Drei Viersterngeneräle des US Marine Corps verlassen das Weisse Haus und das Pentagon. Ende 2018 übergab John Kelly, Stabschef im Weissen Haus, sein Amt Mick Mulvaney. Im Dezember 2018 verliess Verteidigungsminister Jim Mattis, das Pentagon. Im September 2019 löst General Milley Joseph Dunford als derzeitigen Chairman Joint Chiefs of Staff ab.

Unser USA-Experte Oberst i Gst Jürg Kürsener zu schockierenden Meldungen aus Washington

Ein gewaltiger Aderlass! Die drei Marines dienten im Irak in der Schlacht um Fallujah (2003/2004) zeitgleich in höchsten Stellen derselben Division.

- Generalmajor Mattis war Kommandant der 1. Marine Division,
- Brigadegeneral Kelly Stellvertreter,
- Oberst Dunford Stabschef.

Geradlinig, hochinteger

Die drei sind geradlinige und hochintegre, fähige Offiziere, die sich vom jetzigen Herr im Weissen Haus nicht so einfach verbiegen liessen.

Hinzu kommt, dass die drei Persönlichkeiten auch über reiche Erfahrung im Umgang mit zivilen Stellen und über eine beträchtliche intellektuelle Kapazität verfügen. Alles Voraussetzungen, die sie geradezu zu solchen Funktionen prädestinieren, die aber offenbar vom Präsidenten je länger je weniger gefragt sind.

Präsident Trump war in den Anfängen seiner Amtszeit von den Generälen des Marine Corps besonders beeindruckt. Inzwischen hat sich diese Zuneigung gelegt. Zu sehr ist der erratische Chef im Weissen Haus offenbar seinem engsten, familiären Umfeld und seinen Zunickern ausgesetzt.

USMC General Jim Mattis

Der Weggang des 69-jährigen Mattis ist ein riesiger Verlust. Er hat in seinem Rücktrittsschreiben vom 20. Dezember 2018 festgehalten, dass der Präsident das Recht auf einen Verteidigungsminister habe, des-

sen Ansichten sich besser mit seinen eigenen vereinbaren liessen. Damit hat Mattis elegant, aber deutlich zum Ausdruck gebracht, dass er den Kurs des Präsidenten nicht mehr tragen kann.

Trumps Entscheidung zum überstürzten Abzug der US Streitkräfte aus Syrien, der jeglichen strategischen Weitsicht und Logik widerspricht, brachte das Fass zum Überlaufen. Mattis war der wohl letzte Hoffnungsträger jener Vielen, die ihm angesichts seiner ruhigen, überlegten und bestimmten Art einen mässigenden Einfluss auf Trump zutrauten.

Für die US Streitkräfte tritt ein Hoffnungsträger ab und für die NATO geht eine wichtige Stütze verloren. Mattis wird im Februar 2019 an der NATO-Frühjahrs-tagung noch teilnehmen. Es wird interessant sein zu sehen, was er der Allianz mit auf den Weg geben wird. Zu diesem Zeitpunkt dürfte auch sein Nachfolger und dessen Linie bekannt sein.

USMC General John Kelly

Auch der 68-jährige Marine Kelly vertrug sich je länger je weniger mit Trump. Der Segen hing schon seit längerem schief. Kelly hat sich die Willkür des Chefs nicht mehr bieten lassen und die Konsequenzen gezogen, bevor ihn Trump entlassen konnte. Trump scheint starke Persönlichkeiten nicht zu ertragen.

Der 66-jährige Kelly hat in seinen jungen Jahren als gewöhnlicher Marine gedient und es dort bis zum Sergeant gebracht, bevor er die Offizierslaufbahn wählte. Vor seiner Tätigkeit als Stabschef im Weissen Haus bis Ende 2018 war er Direktor des Ministeriums für Homeland Security. Er galt als fordernder, aber gerechter Chef, der vorhatte, im Weissen Haus wieder Ordnung zu etablieren.

Er wollte die Abläufe straffen, die Zugangsrechte zum Weissen Haus reduzieren und gewissen Personen das Einsichtsrecht in hoch klassifizierte Dokumente verweigern. Das klappte nicht, denn die Weisse

Shanahan: 31 Jahre Industrie-Erfahrung bei Boeing

Mit einem Affront zwang Trump Jim Mattis bereits Ende 2018 aus dem Amt. Vieles deutet hier auf einen Schritt Trumps hin, der die deutlichen Worte von Mattis im Rücktrittsschreiben rächt.

Zum Nachfolger ernannte Trump den Stellvertreter von Mattis: den 56-jährigen Patrick Shanahan (Bild), der nie einen Tag Militärdienst leistete.

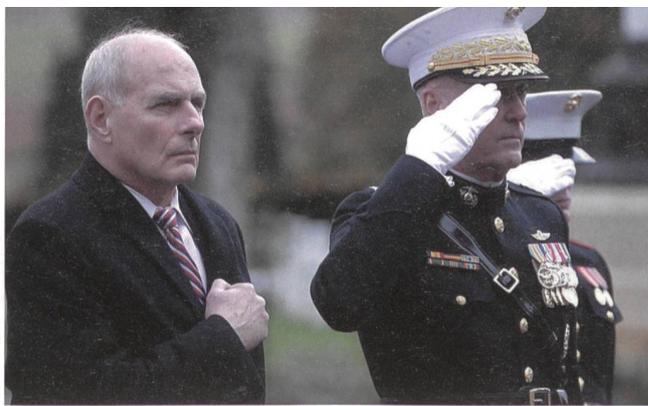
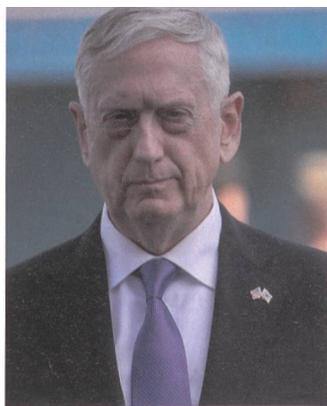
Shanahan ist wohl mit den laufenden Geschäften und mit der Führungsriege vertraut. Zudem dürfte er das Vertrauen von Mattis gehabt haben, anderweitig hätte dieser wohl längst einen anderen Stellvertreter ausgewählt.

Die Ernennung zeigt, dass Trump angesichts des Verlustes von Mattis eben doch darauf angewiesen ist, dass im Pen-

tagon Kontinuität herrscht. Wie weit nun Shanahan auf Trumps Linie agiert oder doch eine gewisse Selbstständigkeit halten kann, wird die Zukunft zeigen.



Shanahan hat ein grosses Wissen von Boeing, wo er 31 Jahre arbeitete und es bis zum Senior Vice President brachte. Bei Boeing hat er vor allem in den Bereichen luftgestützte Lasersysteme, boden-gestützte Flab, mit den Helikoptern Apache und Chinook, mit dem Schwenkflügler Osprey und Boeing 757 und 767 Erfahrungen gesammelt.



Bilder: DoD

James Mattis, Pentagon-Chef.

John Kelly, noch als Stabschef; General Joseph Dunford.

Der Heeresgeneral Milley.

Haus «Mafia» widersetzte sich erfolgreich, mit dem Segen des obersten Chefs.

Kellys Nachfolger ist der 52-jährige Mick Mulvaney, bisher Direktor des Office of Management and Budget (OMB), das die Budgetdisziplin durchzusetzen hat.

USMC General Joseph Dunford

Ende September 2019 tritt auch der Generalstabschef, Marine Corps General Joseph Dunford nach vierjähriger Amtszeit turnusgemäss zurück. Viele Sachverständige hatten nach der Marine (Admiral Mullen bis 2011), dem Heer (Dempsey, bis 2015) und dem Marine Corps (Dunford) erwartet, dass ein Vertreter der Luftwaffe als neuer CJCS zum Zuge kommt.

Die erneute Nomination eines Heeresoffiziers, General Milley, überrascht.

Merkwürdig ist die frühe Ankündigung der Nomination. Dies könnte darauf hindeuten, dass Dunford früher als geplant geht, denn ein Jahr lang als *lame duck* zu funktionieren, ist alles andere als einfach.

US General Mark Milley

Dem steht die Aussage von Mattis entgegen, der sagte, dass sein Abgang den Übergang vom jetzigen zum neuen CJCS nicht beeinträchtigt, da dieser Wechsel erst im Herbst erfolge. 2019 wird auch Admiral John Richardson, der Chief of Naval Operations, seine vier Jahre absolviert haben.

General Mark Milley, geb. am 18. Juni 1958 war Infanterist, später gehörte er zu

den Special Forces. Der aus Massachusetts stammende Milley ist nicht Absolvent von West Point. Aber er hat an den renommierten Universitäten von Princeton (Bachelor) und Columbia (Master) studiert und dort akademische Grade erworben.

Einen zweiten Master verfügt er vom US Naval War College. In Princeton war Milley Spieler des Eishockeyteams. Er kommandierte das 1st Battalion/506th Infantry in der 2. Division, die 2. Brigade der 10. Gebirgsdivision, war stellvertretender Kommandant der 101st Air Assault Division und dann Kommandant der 10. Gebirgsdivision und des III Corps.

Zudem war er Kommandant der ISAF in Afghanistan. Er war Militärischer Assistent des Verteidigungsministers und führte das Army Forces Command.

Im Heer verwurzelt

Hier hat er sich vor allem mit Fragen auseinandergesetzt, wie die US Army der Zukunft mit dem Stichjahr 2036 aussehen soll. In seinen zahlreichen Auslandseinsätzen diente er im Sinai, in Panama, Haiti, Bosnien-Herzegowina, Somalia, Kolumbien, Irak und 3x in Afghanistan. Milley wird der 20. CJCS sein.

Milley ist Chef über 476 000 aktive Kader und Soldaten des Heeres; deren 180 000 dienen in über 140 Ländern. Weitere 199 000 Personen gehören zur US Army Reserve und 343 000 zur Army National Guard. Heute zählt das US Heer 31

Brigade Kampfgruppen (Brigade Combat Teams zu je etwa 4500 Mann), wovon deren 15 mechanisiert sind, sowie 12 Combat Aviation Brigades (CAB). Drei BCT können innert Stunden in den Einsatz verlegt werden, ein BCT ist permanent und auf Rotationsbasis in Europa stationiert.

«Soldat der Soldaten»

Milley gilt als «Soldat der Soldaten». Er verbrachte mehr Zeit in Kriegsgebieten als in Washington. Er gilt als Macher und energischer Reformier. Eingeweihte meinen, Milley verfüge über eine ähnlich geballte intellektuelle Feuerkraft wie der seinerzeit von Trump gefeuerte Sicherheitsberater Generalleutnant McMaster, mit dem sich Trump auch überworfen hatte.

Niemand schliesst ähnliche Szenarien für die neuen Exponenten der Streitkräfte aus. Fragt sich nur, welche Langzeitfolgen und -schäden Trump mit dieser sprunghaften Politik verursacht. +

KOMMENTAR: MEMOIREN?

Es wäre begrüssenswert, wenn einer der oder alle drei Marines ihre Biographie veröffentlichten. Für die Nachwelt wäre es von unschätzbarem Wert zu erfahren, wie sie ihre Zeit um Trump erlebten.

Vor allem könnten Memoiren solcher glaubwürdiger und angesehener Persönlichkeiten als mahnende Worte oder gar als Lehren für all jene gelten, die die Augen vor den jetzigen Zuständen im Weissen Hause verschliessen. Gleichzeitig würde es aber nicht überraschen, wenn die drei soliden Offiziere darauf verzichten würden. Dies, weil sie ihrer Devise Semper Fidelis immer treu nachlebten, nämlich dem Land in keiner Art und Weise zu schaden.

Das ehrt sie. Die Frage bleibt gleichwohl im Raum, was dem Land letztlich mehr dient, zu schweigen oder das Land vor ähnlichen künftigen Entwicklungen zu bewahren.

Jürg Kürsener

Auch der Stabschef geht

In dünnen Worten teilt das Pentagon mit, dass Konteradmiral Kevin Sweeney, der dem Minister General Mattis als Stabschef gedient hatte, seinen Posten verlässt.



101. Luftlandedivision

Brian Winski wird neuer Kdt der hoch angesehenen 101. Luftlandedivision. Der Generalmajor mit Erfahrung im Krieg diente auch als stv Kdt der 82. Luftlandedivision.

